

GESUND BLEIBEN

"Alle sind aufgeklärt, keiner weiß Bescheid"

Von (petry). | 30.03.2012 - 00:00

Interview mit Christian Fiala, Leiter der Gynmed-Ambulanz im LKH



Bild: SW/privat

805 Schwangerschaftsabbrüche hat die Gynmed-Ambulanz im Landeskrankenhaus 2011 durchgeführt. Leiter Christian Fiala beschäftigt sich seit mehr als zehn Jahren mit dem Thema und will über Mythen und Vorurteile aufklären.

Entgegen vielen anderen stört es Sie nicht, dass es keine offizielle Abtreibungsstatistik in Österreich gibt. Warum?

Fiala: Wenn man eine Statistik will, muss man nur den Abbruch auf Kassenkosten machen, wie in allen anderen westeuropäischen Ländern. Das Problem ist nicht der Abbruch, sondern die ungewollte Schwangerschaft. Und ich brauche keine Zahlen, um zu wissen, dass jede ungewollte Schwangerschaft vermeidbar gewesen wäre.

Also was tun?

Fiala: Alles, damit es möglichst selten zu einem Abbruch kommt. Wir müssen uns mehr in der Prävention engagieren. In anderen Bereichen tun wir das sehr stark, zum Beispiel im Straßenverkehr, und es wirkt. Wir brauchen keine Doppelmoral, wo man sich künstlich über Abtreibung aufregt, aber keine Prävention betreibt. Das ist, als ob man Straßenschilder und Führerscheine abschafft und sich dann über Verkehrsunfälle empört.

Abtreibungsgegner fordern Maßnahmen wie mehr Unterkünfte für Mütter, mehr Beratungsstellen etc.

Fiala: Das ist ein alter Schmäh. Es gibt in Österreich bereits mehr als 300 Familienberatungsstellen. Was fehlt, ist die Vorbeugung: systematischer Sexualkundeunterricht, Verhütung auf Rezept etc. Alle sind aufgeklärt, aber keiner weiß Bescheid.